

21. September 1942.

Herrn Studienrat Dr. J. H. G. r. l. e.
Hersfeld
Gewilgstr. 8

Sehr geehrter Herr Studienrat!

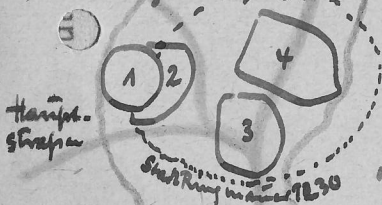
Ihre freundliche Karte vom 15. d. M., für die ich Ihnen vielen Dank sage, traf hier leider erst am 17. ein. Am gleichen Tage war ich bereits in der Frühe nach Hersfeld abgereist, da ich meine Fahrt leider nicht später legen konnte, sodaß ich Ihre Karte erst bei der Rückkehr vorfand. So habe ich leider die Gelegenheit versäumt, mich mit Ihnen in Verbindung setzen zu können, und die Besichtigung des Frauenberges ohne ortskundige Führung vornehmen müssen. Ich habe zwar alles gesehen, was ich sehen wollte, auch das westliche Mauerstück, das jetzt in einem privaten Gemüsegarten steht. Aber Sie vermuten mit Recht, daß diese Reste mich nicht

Hersfeld. 9. 6. 43
Gewilgstr. 8.

Sehr geehrter Herr Dr.:

Vorläufig meinen herzlichsten Dank für die
frühe Zurechtweisung Ihrer Arbeit, die uns Hersfeldern
eine fülle neuer Gesichtspunkte zum Durch-
denken gibt. Es gibt da ja nur eine Reihe von
Fragen, die zwischen der neuen Theorie u. den bis-
her bekannten Wirklichkeiten offen stehen. Bis-
her war die Formel so (für die Zeit 769 - 1050 u.):
1. Münster + Burg + 3. Bauernsiedlung, wozu dann
4. die Marktsiedlung hinzukam. 1. + 2. = Immunität.
= Civitas.

Der Lage nach so:



Laienkirche aus d. J. 808/1323
Stadtkirche im Jahre 1323

Gelegenheit wurde mir nicht
zu etwas hören können
Mit bestem Gruß
Dr. H. G. r. l. e.

Fulda.

hätte. Das bedeutet zugleich, daß ich es nicht als sicher ansehen kann, daß die Frauenkirche die alte Pfarrkirche gewesen ist, was ja immer nur eine Vermutung war. Denn ich halte, unterstützt durch